

Universitätszeitung



Für Spitzenleistungen zur allseitigen Stärkung der DDR und unserer Staatengemeinschaft

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Nr. 23/68

19. November 1968

Preis 15 Pfg

22. NOV. 1968

Initiativen zur Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR



Mit Ausgang des Frühjahrssemesters versammelten sich die Schrittmacher der FDJ, unsere Seminargruppen, die um den Titel kämpften, im Ehrenhof in der Gedenkstätte am Münchner Platz, um die besten Gruppen durch Genossen Prof. Dr. Arnold und die Kreisleitung der FDJ als „Sozialistisches Studentenkollektiv der TU Dresden“ auszuzeichnen. Inzwischen hat diese Bewegung eine höhere Stufe erreicht, ist sie wesentliche Potenz der

Verwirklichung der sozialistischen Hochschulreform an unserer Technischen Universität. Lesen Sie bitte dazu im untenstehenden Beitrag, wie die FDJ-Grundorganisation „Georg Schumann“, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft, den 20. Jahrestag der DDR „Auf Kurs 80/20“ gemeinsam mit ihren Hochschullehrern vorbereitet.

Foto: Schleinitz/FDJ-Korr.

Sektion Betriebswirtschaft setzt Parteibeschlüsse zielstrebig in die Tat um

Vor wissenschaftlicher Konferenz Dokumente zur Entwicklung eines Systems des wissenschaftlich-produktiven Studiums dem Lehrkörper und allen FDJ-Studenten zur Diskussion übergeben.

Alle Gruppen auf „Kurs 80/20“

Die 9. Tagung des Zentralkomitees unserer Partei hat mit Nachdruck die Kernfragen auch unserer Arbeit in Ausbildung, Erziehung und Forschung klar und eindeutig beantwortet. Die Realisierung der Hochschulreform an unserer sozialistischen Universität kennt nur einen Maßstab: Wie stärken wir durch Spitzenleistungen unsere DDR maximal, wie entwickeln wir im Prozeß der Hochschulreform unsere Technische Universität als einen entscheidenden Faktor zur Verwirklichung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus im Hochschulwesen und im Tertiärium. Es geht um Konzentration auf die strukturbestimmenden Zweige unserer Volkswirtschaft, um Konzentration auf moderne Wissenschaftsorganisation und sozialistische Großforschung und um effektive Entwicklung aller Vorzüge der sozialistischen Demokratie. Unter anderem bedeutet das, die enge Gemeinsamkeit und Partnerschaft zwischen Hochschullehrern und FDJ-Studenten weiterzuentwickeln und die politische Führungsarbeit dazu zu verbessern.

Ausbildungskonzeptionen unter Einführung fortschrittlicher Methoden des schöpferischen wissenschaftlich-produktiven Studiums. Darin besteht für sie und ihre Hochschullehrer die Verwirklichung der jüngsten Parteibeschlüsse. Die FDJ-Grundorganisationsleitung „Georg Schumann“ hat Schrittmachertendenzen auf dem Gebiet der Arbeit mit konkreten Jugendobjekten. Sie legte ihre Konzeption einer Vereinbarung über gemeinsame Maßnahmen zur weiteren Durchsetzung des wissenschaftlich-produktiven Studiums bis

zum 20. Jahrestag der DDR der Leitung der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft vor. Die Konzeption der Vereinbarung ist, neben den Kursbüchern der FDJ-Seminargruppen nach dem Beispiel der Freunde von der HF 1/67-Grundlage, um die FDJ-Verbandswahlen in der Sektion zu einem Höhepunkt in der Verwirklichung der Hochschulreform zu gestalten. Der Vorschlag der FDJ-Schrittmacher an die staatliche Leitung der Sektion geht dahin, das Modell für die gemeinsame Realisierung des wissenschaftlich-produktiven Studiums in Erziehung, Ausbildung und Forschung auf einer wissenschaftlichen Sektionskonferenz am 5. Dezember zu beraten und zu beschließen. Bis zur FDJ-Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation am 2. Dezember werden alle 150 Delegierten, mit der Vereinbarung ausgerüstet, in den FDJ-Organisationen und -Seminargruppen die Gedanken in die Breite tragen, um die Kraft des sozialistischen Jugendverbandes für die ehrenvolle Lösung dieser Aufgaben zur Stärkung unseres sozialistischen Friedensstaates zu mobilisieren.

Die Vereinbarung, die auf der Delegiertenkonferenz im Dezember von Lehrkörper und FDJ-Studenten gemeinsam zur Grundlage der weiteren Arbeit beschlossen wird, hat das Ziel, eine neue Qualität in Erziehung und Ausbildung zu erreichen, durch
● höchste Leistungen in Lehre, Studium, Erziehung und Selbsterziehung im sozialistischen Wettbewerb 1969;
● die konkreten Aufgaben für die Entwicklung des wissenschaftlich-produktiven Studiums bis

(Fortsetzung auf Seite 2)

Sowjetwissenschaft zum Vorbild nehmen

Kreisvorstand der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft beriet Aufgaben bis zum 20. Jahrestag der Deutschen Demokratischen Republik

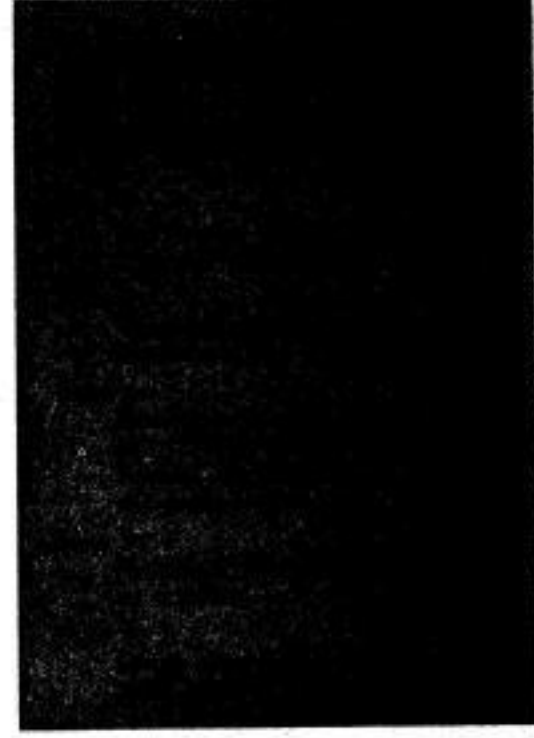
An einer Aktivtagung, die der Kreisvorstand der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an der Technischen Universität Dresden gemäß Beschluß der 1. Tagung des Zentralvorstandes durchführte, nahmen Mitglieder der SED-Kreisleitung, die DSP-Kreisvorstandsmitglieder, -Vorsitzende und Zehnergruppenleiter aus den Grundorganisationen und zahlreiche FDJ-Studenten teil. Die Tagung wurde vom Kreisvorsitzenden, Freund Prof. Dr. Lange, geleitet.

Ziel war, sachlich und kritisch die Arbeit nach den Jahreshauptversammlungen und der III. Kreisdelegiertenkonferenz zu analysieren, eine Bilanz über die in dieser Periode erzielten Ergebnisse zu ziehen und das Mitwirken unserer Kreisorganisation bei der umfassenden Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR an der TU zu sichern.

Freund Dr. Stein zeigte in seinem Referat unter anderem, daß unsere Organisation sich politisch-ideologisch weiterentwickelt und die Aktivität unserer Mitglieder zugenommen hat. Für die Kreisorganisation an der Technischen Universität Dresden dürfen wir ohne Zweifel von einem gesunden Wachstum unserer Gesellschaft sprechen. Nicht weniger günstig ist für uns aber auch, daß jetzt vor allem eine neue Qualität der Führungstätigkeit in allen Vorständen und im Sekretariat erreicht werden muß. Führungstätigkeit unserer Gesellschaft aber heißt effektive Leitung der politisch-ideologischen Arbeit unter bestmöglicher Einbeziehung aller Mitglieder zur Lösung der vor uns stehenden Aufgaben.

Die Teilnehmer der Tagung berieten daher ein Dokument für die massenpolitische Arbeit bis zum 20. Jahrestag der DDR. Neben den politisch-ideologischen Grundproblemen sind hier die Führungsaufgaben der Vorstände, unser spezifischer Beitrag zur klassenmäßigen Erziehung der Studenten sowie die Aufgaben zur Erhellung der politisch-ideologischen Wirksamkeit in Lehre, Forschung und Erziehung formuliert. Aus der Neugestaltung der Lehr- und Forschungsarbeit im Zusammenhang mit der Hochschulreform ergeben sich ebenfalls Konsequenzen.

In einer sehr lebhaften Diskussion wurden wieder sehr konstruktive Vorschläge für die Verbesserung der Arbeit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft gemacht. Besonders der politisch-ideologischen Tätigkeit zur klassenmäßigen Erziehung der Studenten galt die Aufmerksamkeit der Freunde. So haben der Kreisvorstand und die Kreisleitung der FDJ ein zielgerichtetes Zusammenwirken beider Massenorganisationen vereinbart. Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt im ersten Studienjahr. Doch wurden auch die bessere Auswertung und Nutzung der Sowjetwissenschaft in den Be-



reichen und die Neugestaltung der Leitungsstruktur im Zusammenhang mit der Hochschulreform diskutiert und wieder viele Anregungen vermittelt, die von der Aktivität unserer Freunde zeugen.

Die Vertiefung der Freundschaft zur Sowjetunion ist ein vorrangiges Anliegen der politisch-ideologischen Arbeit, wie die 1. Tagung des ZK erneut feststellte. „Wir wollen aktiv beitragen, Absolventen zu erziehen, auf die das Leitbild des sozialistischen Wissenschaftlers voll zutrifft, so hatte es Freund Prof. Dr. Lange im Referat ausgesprochen.“

In diesem Sinne wird gerade das lebendige Interesse der Studenten an den Ergebnissen und Problemen der Sowjetwissenschaft noch besser zu fördern sein, um in allen Sektionen über unsere Freundschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft lebendige Impulse für die Vertiefung der Freundschaft zur Sowjetunion zu vermitteln. Diese Freundschaft ist erstklassiges Kriterium proletarisches Internationalismus, zu dem wir uns bekennen, nicht zuletzt durch unser aktives Wirken in Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR.

Freund Schmidt, der als Vertreter des Zentralvorstandes unser Gast an diesem Abend war, hob hervor, daß die neue Qualität in der Führungsarbeit und eine lebendige und persönliche, aufgabenbezogene Arbeit der Gesellschaft vor allem das große Reservoir unserer FDJ-Studenten erschließen muß und uns weitere Erfolge bringen wird.

Dr./Or.

Jubelnder Empfang für Waffenbrüder

Tausende TU-Angehörige mit ihren Familien auf Kundgebung der Freundschaft



Der Chronist unserer Tage wird die große Kundgebung der Zehntausenden Dresdner und ihrer Familien, die den von der Erfüllung ihres Kampfauftrages zur Sicherung der sozialistischen Errungenschaften des Volkes in der CSSR heimkehrenden sowjetischen Truppenstellen, die seitwärtig in der DDR stationiert sind und einen jubelnden Empfang bereiteten, nie vergessen: „Wieder zu Hause...“ Diese Worte hörte man oft in jenen Abendstunden, von den vielen, vielen Kindern, die sofort die Fahrzeuge bevölkerten, den sowjetischen Soldaten, vielen Leuten, die sich mit den Freunden angerührt umarmten und Freundschaftsbeweise austauschten. Als wir nach den Ansprachen gemeinsam die Internationale gegen den Nachhimmel sandten, waren manche Sprachen zu hören. Das große Feuerwerk und die herzlich verschiedenen, in die Garnison abrückenden Sowjetsoldaten blieben unvergessen denen, die mit uns waren und die wir uns einig wissen in dem Bewußtsein, daß durch die Kraft der Ideen des proletarischen Internationalismus und des feste Brüderbündnis der sozialistischen Staaten eine Zukunft des Glückes und sozialistischer Menschengemeinschaft uns allen eröffnet ist. Diese Freundschaft hüten wir vor allen Versuchen, sie zu zerstören! Bilder: Häfner/FDJ-Korr.

SOZIALISTISCHE HOCHSCHULREFORM – KAMPAUFTRAG DER ARBEITERKLASSE